



Avrupa Türkiyeli İşçiler Konfederasyonu
Konfederasyona Karkerên ji Tirkîye li Ewropa
Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Europa
Confederation of Workers from Turkey in Europe
La Confédération des Travailleurs de Turquie en Europe
Confederatie van Arbeiders uit Turkije in Europa

www.atik-online.net

info@atik-online.net

1. September 2022

1. September Antikriegstag

WIR ZAHLEN EUREN KRIEG NICHT!

Der 1. September 1939 ist der Jahrestag des 2. imperialistischen Teilungskrieges, der mit dem Überfall Deutschlands auf Polen begann. Es ist auch der Tag, an dem Menschen auf der ganzen Welt, die gegen den Krieg sind, auf die Straße gehen, um ungerechte Kriege anzuprangern und dagegen zu protestieren. In diesem Jahr gewinnt es umso mehr an Bedeutung, am 1. September gegen ungerechte Kriege, Armut und Massaker auf die Straße zu gehen. Die regionalen Kriege im Nahen Osten sind nun auch an die Grenzen Europas gelangt. Am 24. Februar wurde mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine eine neue Phase eingeleitet. Auf der einen Seite die USA, die von der Europäischen Union (EU) unterstützt werden, und auf der anderen Seite Russland, das von China und damit der Schanghaier Union unterstützt wird. Die Stellvertreterkriege im Nahen Osten gehen mit der direkten Intervention der Imperialisten in der Ukraine weiter. Diese Intervention vertieft den Konflikt zwischen den imperialistischen Mächten.

Der faschistische türkische Staat, der diesen Prozess zu seinen Gunsten ausnutzt, verübt neue Massaker an den Kurden. Der türkische Staat, der die Errungenschaften der Kurden in Rojava als Bedrohung an seiner Grenze betrachtet, führt ständig Operationen in der Grenzregion durch, in der die Kurden leben, und verübt Massaker mit chemischen Waffen.

Krieg bedeutet Massaker

In den letzten Jahren haben Hunderttausende von Menschen in regionalen Kriegen in Nordafrika, dem Nahen Osten und der Ukraine ihr Leben verloren. Darüber hinaus verlassen nach Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen jedes Jahr 23 Millionen Menschen ihr Land und suchen in anderen Ländern Asyl aufgrund von Kriegen, Konflikten und ungleicher Verteilung der natürlichen Ressourcen. In jüngster Zeit ist diese Zahl durch die starke Flüchtlingsmigration aufgrund des Krieges in der Ukraine noch weiter gestiegen. Insgesamt leben etwa 105 Millionen Menschen auf der Flucht, die überwiegende Mehrheit davon sind Frauen und Kinder.

Krieg bedeutet Hunger und Armut

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, in der sich das imperialistische System befindet, hat sich durch die Pandemie und den Krieg in der Ukraine noch weiter verschärft. Die Milliarden, die während der Pandemiezeit an die großen Monopole geflossen waren, wurden nach einiger Zeit mit verschiedenen Spielen von den Menschen wieder zurückgeholt. In diesem Prozess wurden unter dem Vorwand des Ausbruchs des Krieges in der Ukraine alle Grundbedürfnisse, insbesondere Grundnahrungsmittel und Energie, weltweit übermäßig verteuert. Dies hat zu einer zunehmenden Verarmung in den europäischen Ländern geführt. Einem Mitte März veröffentlichten Bericht der Weltbank zufolge leben weltweit 3,4 Milliarden Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Demselben Bericht zufolge leben 760 Millionen Menschen auf der Welt unterhalb der Hungergrenze. Nach den Ergebnissen der Untersuchung sterben jede Minute 11 Menschen an Hunger.

In Europa sind die Löhne trotz steigender Preise nach wie vor niedrig, was die Verarmung der Massen weiter verschärft. Nach den jüngsten Daten des europäischen Statistikamtes Eurostat lag die jährliche Inflationsrate in der Eurozone mit 19 Ländern im Juli bei 8,9 Prozent. Während die Masse der Bevölkerung ärmer geworden ist, haben die Reichen ihren Reichtum vergrößert. Laut dem von Oxfam im März veröffentlichten Bericht haben die insgesamt 2755 Milliardäre der Welt das Volumen ihres Vermögens seit 2020 um 5 Billionen von 8,6 Billionen auf 13,8 Billionen erhöht. Diese Zahlen zeigen, dass diejenigen, die ein Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, in diesen Kriegen ihren Reichtum vermehren, während diejenigen, die neunundneunzig Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, mit Hunger und Armut zu kämpfen haben.

Auf die Straße gegen Krieg und Armut!

Die Ursache für diesen Krieg und die Armut ist das System selbst. Das System ernährt sich von Krisen, Krieg und Ausbeutung. Wir haben jedoch nur eine Waffe, den gemeinsamen Kampf der Arbeiter und Werktätigen gegen das System. Aus diesem Anlass rufen wir als ATIK zum Weltfriedenstag am 1. September (1. September Antikriegstag) die einheimischen und eingewanderten demokratischen Kräfte in Europa auf, sich gegen Krieg und Armut zu vereinen und den gemeinsamen Kampf auf den Straßen zu verstärken.